

Verzweiflungskampf des Dollfuß-Systems

Dollfuß läßt sich sichern.

Bizanzler Feß zum Sicherheitsminister ernannt.
 Bundeskanzler Dollfuß, der bisher Leiter des Sicherheitswesens in Österreich war, hat diese Funktion angelehnt der immer kritischer werdenden Lage abgegeben und den Bizanzler Feß zum Sicherheitsminister ernannt. Feß ist bekanntlich der Vertreter der Starbembergschen Heimwehren in der Regierung. Aus der Ernennung geht hervor, daß Dollfuß sich auch weiterhin die Unterstützung dieser Kreise in seinem Kampf gegen die nationale Bewegung in Österreich sichern will. Die Maßnahme bedeutet aber darüber hinaus eine weitere Verschärfung des Regierungsterrors gegenüber den Nationalsozialisten. Die österreichischen Parteien sind zur Zeit zu Beratungen in Wien zusammengetreten, da man allgemein der Überzeugung ist, daß die innere Krise auf dem Höhepunkt angelangt ist und irgend etwas Grundständiges, Durchgreifendes geschehen muß. Innerhalb der stärksten Partei der noch bestehenden Regierungskoalition, der Christlich-Sozialen, spricht man in wachsendem Maße von der Möglichkeit, ja Notwendigkeit einer

Auflösung aller Parteien.

Sollten diese Bemühungen Erfolg haben, so würde sich auch für die Nationalsozialisten in Österreich eine völlig neue taktische Lage ergeben.

Im Zusammenhang mit den Papierböllerexplosionen, die sich in Wien ereignet haben, wurden mehrere nationalsozialistische Führer, darunter der zweite Bruder des Gauleiters Frauensfeld, der Privatbeamte Richard Frauensfeld, und der Sturmbannführer, Ingenieur Klima, als Geiseln ins Konzentrationslager Böllersdorf verschickt.

Parteienkrise in Österreich.

Der christlichsoziale Parteivorstand hat sich wiederum im Parlament in Wien zu einer Beratung versammelt. In den vertraulichen Beratungen des Parteivorstandes sollen die letzten Vorgänge in Oberösterreich einen breiten Raum eingenommen haben. Allgemein ist der Eindruck verbreitet, daß die letzte Entwicklung innerhalb der Partei zu einer

Gefährdung der gesamten christlichsozialen Bewegung zu werden drohe. Die der Partei nahestehende Presse erklärt, die Christlichsoziale Partei stehe jetzt vor schweren Entscheidungen. Eine neue Form der christlichsozialen vaterländischen Bewegung in Österreich sei notwendig geworden. Die neuesten Vorgänge im Heimwehrlager und die Loslösungsbewegung von der Christlichsozialen Partei haben Erregung hervorgerufen. Es besteht der Eindruck, daß die Regierung hierdurch in eine schwierige Lage gekommen sei, daß sich innerhalb der beiden die Regierung vertretenden führenden Gruppen neue Tendenzen bemerkbar gemacht haben und somit die Regierung in dem jetzt begonnenen Kampf gegen den Nationalsozialismus nicht mehr wie bisher auf die vollständige Unterstützung dieser beiden Hauptgruppen rechnen kann.

Graf Alberti bei Gauleiter Frauensfeld.

Begrüßung für die Festnahme der nationalsozialistischen Führer.
 Von amtlicher Seite wird mitgeteilt, daß die Verhaftung der nationalsozialistischen Führer Frauensfeld und

Schattenrost wegen offenkundiger Fortsetzung der Arbeit für die verbotene nationalsozialistische Partei erfolgt sei. Erhebungen gegen die beiden Verhafteten wurden eingeleitet. Die Verhaftung des dritten nationalsozialistischen Führers Leopold wird bestritten.

Großes Aufsehen hat die Verhaftung des bekannten Heimwehrführers von Niederösterreich, Graf Alberti, erregt, da Graf Alberti in den weitesten Kreisen wegen seiner aufrichtigen deutschen Gesinnung bekannt ist.

Von amtlicher Heimwehrseite wird dazu mitgeteilt, daß Graf Alberti bei der polizeilichen Durchsuchung des Hauses des früheren Gauleiters Frauensfeld angetroffen worden sei. Graf Alberti sei darauf von seinem Posten zurückgetreten. Inzwischen soll auch seine Wiederfreilassung erfolgt sein.

Die Christlich-soziale Partei gefährdet.

Dollfuß „herrschen“ der Lage?

Der christlich-soziale Parteivorstand hat sich erneut zu einer Beratung versammelt. Bundeskanzler Dollfuß hat eingehend über seine letzten Verhandlungen mit der Heimwehrführung berichtet. In den vertraulichen Beratungen des Parteivorstandes sollen die letzten Vorgänge in Oberösterreich besprochen worden sein. Allgemein ist der Eindruck verbreitet, daß die letzte Entwicklung innerhalb der Partei zu einer Gefährdung der gesamten christlichsozialen Bewegung zu werden drohe. Die der Partei nahestehende Presse erklärt, die Christlich-soziale Partei stehe jetzt vor schweren Entscheidungen. Eine neue Form der christlichsozialen vaterländischen Bewegung in Österreich sei notwendig geworden. Die politische Linie werde durch den Bundeskanzler Dollfuß bestimmt. In den Beratungen des Parteivorstandes soll der Bundeskanzler die Erklärung abgegeben haben, daß die Regierung vollkommen Herr der Lage sei (17).

Es besteht dagegen der Eindruck, daß die Regierung in eine schwierige Lage gekommen sei, daß sich innerhalb der beiden, die Regierung stützenden Gruppen neue Tendenzen bemerkbar gemacht haben und somit die Regierung in dem jetzt begonnenen Kampf gegen den Nationalsozialismus nicht mehr wie bisher auf die vollständige Unterstützung dieser beiden Hauptgruppen rechnen kann.

Ein Aufruf Feßs.

Der österreichische Bizanzler Feß, dem die Leitung des gesamten Sicherheitswesens übertragen wurde, erließ einen Aufruf an alle Angehörigen der Sicherheitsbehörden, der Staatsexecutive und des freiwilligen Schutzwahrs. Darin betont er, er übernehme zum zweiten Male in schwerer Zeit die Führung des gesamten Sicherheitsdienstes und der Executive. Die Sicherheitsbehörden müßten von schweren Aufgaben. Das bisherige Entgegenkommen der Regierung sei von seiten politischer Despoten (??) schlecht gelohnt worden.

Vier Österreicher auf der Flucht beschossen.

Zwei Tote, zwei Verletzte.

Wie nachträglich bekannt wird, sind als Opfer des Zusammenstoßes zwischen Angehörigen des österreichischen Arbeitsdienstes und der Bundespolizei in Klagenfurt vier Opfer zu beklagen, zwei Tote, ein Schwerver- und ein Leichtverletzter. Die vier Opfer sind entgegen amtlichen Meldungen aus Österreich auf der Flucht von hinten niedergeschossen worden.

Aufruf.

Die nationalsozialistische Volkswohlfahrt wirbt um Mitglieder.

Der Reichsminister hat bekanntlich durch Verfügung vom 2. Mai 1933 die Nationalsozialistische Volkswohlfahrt als führende und zuständige parteiamtliche Organisation für das gesamte Gebiet der Volkswohlfahrtspflege und Fürsorge im Deutschen Reich bestimmt. Gleichzeitig ist der NS-Volkswohlfahrt die Führung in der Arbeitsgemeinschaft der freien Volkswohlfahrtspflege übertragen worden.

Wie auf allen Gebieten des öffentlichen Lebens ist es auch in der Volkswohlfahrtspflege und Fürsorge notwendig, daß nationalsozialistisches Denken und Wollen stärksten Ausdruck finden. Ihre Hauptaufgabe sieht die NS-Volkswohlfahrt darin, an sich gesunden Menschen, die durch besondere Umstände in Not geraten sind, zu helfen und sie als erwerbstätig in den Kreis der Volksgenossen zurückzuführen. Sie will vorwiegend wirken, um Lebenswichtiges zu festigen, nicht aber Lebensunwichtiges künstlich am Leben zu erhalten. Sie wird ihre Sorgfalt den werdenden Müttern, den Schwangeren und Säuglingen, wie auch der heranwachsenden, gefährdeten Jugend sowie allen Hilfsbedürftigen widmen, die nach dem nationalsozialistischen Staatsgedanken für den Aufbau des Staates wertvoll und unentbehrlich sind. Große Aufgaben — eine der größten war und ist das Winterhilfswerk, das hauptsächlich von der NSV getragen wird — sehen bevor. Zu ihrer Lösung bedarf es der tatkräftigen Mitarbeit aller Volksgenossen, denen das Gemeinwohl der Nation am Herzen liegt.

Wer noch nicht der NS-Volkswohlfahrt als Mitglied angehört, hole seine Anmeldung ungefümt nach. Ausgenommen wird jeder deutsche Mann und jede deutsche Frau, die das 18. Lebensjahr vollendet haben, unbefehlten sind und über deren rein arische Abstammung kein Zweifel besteht. Der Mitgliedsbeitrag beträgt monatlich mindestens 1 Mark, für eingeschriebene Mitglieder der NSV monatlich 50 Pf. Bei allen Aufnahmen wird ein einmaliges Eintrittsgeld von 50 Pf. erhoben.

Die Meldung ist bei der nächsten Ortsgruppenführung der NS-Volkswohlfahrt, in den Großstädten bei der Kreisführung, deren Sitz von allen Parteibürostellen zu erfahren ist, anzubringen.

Der Reichsstatthalter in Sachsen.
 (ges.) Martin Wutschmann.

Der Landeswarter der NS-Volkswohlfahrt
 (ges.) Büttner.

Großfestung Hawaii.

Bedeutende Verstärkung des Südpunktes durch Amerika.

Die japanische Presse bringt ausführliche Mitteilungen über die Befestigung der Hawaii-Inseln durch die amerikanische Armee und Kriegsmarine. Es sollen dort in der letzten Zeit über 180 Bombenflugzeuge untergebracht worden sein. Weiter sollen Baracken und Unterstände gebaut werden, die für mindestens 140 000 Soldaten berechnet sind. An wichtigen strategischen Punkten seien Befestigungsgürtel nach französischem Muster angelegt.

Die acht Inseln des Hawaii-Archipels, der wichtigsten Inselgruppe von Polynesien, sind seit der erneuten Aufspaltung des Kontinents im Fernen Osten um so mehr in den Vordergrund des Interesses getreten, als sie den wichtigsten Knotenpunkt des Verkehrs zwischen Asien, Australien und Amerika bilden. Die Inseln, die 1898 von Amerika annektiert wurden, sind in letzter Zeit auch zu einem bedeutenden Flottenstützpunkt ausgebaut worden.

NSD.-Tagung am Freitag

nahmen unter dem Vorsitz des NSD.-Leiters Staatsrat Walter Schuhmann, M. d. R., die Mitglieder der NSD.-Reichsleitung und ihr Stabsleiter Klapper sowie die Landesobmänner, die Gaubetriebszellenleiter und ihre Stellvertreter und die Verbindungsleute der NSD. teil. Staatsrat Schuhmann behandelte in einer Rede die besonderen

Aufgaben der NSD.

für die Zukunft. Anschließend daran traten die Presse- und Propagandawarte zu einer Sondertagung zusammen, in der der Leiter der Pressestelle der NSD., Viass, sprach. Zugleich versammelten sich zu einer weiteren Sondertagung unter dem Schirmherrscher der Deutschen Arbeitsfront, Brindmann, die Finanzwarte. Eine dritte Sondertagung, nämlich die

Sondertagung des Gesamtverbandes der Deutschen Arbeiter

(Arbeiterläufe der Deutschen Arbeitsfront), vereinte die Leiter der vierzehn Arbeiterverbände, ihre Stellvertreter und die Abteilungsleiter des Gesamtverbandes; auch auf dieser Tagung machte Staatsrat Walter Schuhmann in seiner Eigenschaft als Führer des Gesamtverbandes wichtige Ausführungen. Am Abend nahmen sämtliche Vertreter der NSD. an einem Heimatabend teil.

Der NSD.-Tagung schließt sich am Sonntag ein Kongress der Deutschen Arbeitsfront an.

„Freiheit der sozialen Arbeit!“

Riesenkundgebung der NSD. und der Arbeitsfront.

Aus Anlaß der Verkündung des Gesetzes der Arbeit findet am Sonntag, dem 14. Januar, nachmittags 3 Uhr, im Berliner Lustgarten eine Riesenkundgebung der NSD. und der Deutschen Arbeitsfront statt. Der Reichsleiter der NSD., Staatsrat Schuhmann, M. d. R., der Treuhänder der Arbeit für das Wirtschaftsgebiet Brandenburg, Engel, und der Organisationsleiter der NSD., Staatsrat Vencor, werden im Lustgarten und im Sportpalast zu dem Thema „Freiheit der sozialen Arbeit“ sprechen. Die zehn Kreise der NSD. marschieren gemeinsam zum Lustgarten. Es ist damit zu rechnen, daß zu dem gewaltigen Massenaufruf im Lustgarten mehr als 300 000 deutsche Arbeiter der Stirn und der Faust aufmarschieren werden.

Plus unserer Heimat.

Wilsdruff, am 13. Januar 1934.

Westblatt für den 14. und 15. Januar 1934.
 Sonnenaufgang 8° 57' | Mondaufgang 7° 57'
 Sonnenuntergang 16° 16' | Monduntergang 14° 15'
 14. Januar 1890: der Dichter Karl Gerol in Stuttgart gestorben.
 15. Januar 1791: der Dichter Franz Grillparzer in Wien geboren.

Das Wetter der Woche.

Nach dem veränderten Wetter der vergangenen Woche trat zu Beginn dieser Woche eine Beruhigung der Wetterlage ein. Das Hochdruckgebiet, das zunächst in den Alpenländern lag, verlagerte sich etwas nach Osten, so daß wir in den Bereich südlicher Luftströmungen kamen. Die Folge davon war eine allgemeine Bewölkungsbahnahme, die auch im Flachlande zu Nachtfrösten führte, während die Temperaturen tagsüber über den Nullpunkt stiegen. Lediglich im Westen und Nordwesten hielt das trübe Wetter weiter an, und es kam auch noch zu vereinzelt Regenfällen. Gegen Ende der Woche trat auch im Nordwesten Deutschlands eine vorübergehende Aufbesserung ein. Da inzwischen das Hochdruckgebiet weiter südostwärts abgewandert ist, andererseits westlich der britischen Inseln ein kräftiger Tiefdruckwirbel liegt, der sich nordostwärts fortbewegen dürfte, haben wir für die nächsten Tage schon wieder mit einer neuen Einführung zu rechnen, die uns zunächst im Westen, später auch in Mitteldeutschland neue Regenfälle bringen dürfte. Mit dem Beginn der Hauptfrostperiode, die gewöhnlich kurz nach dem 15. Januar ansetzt, ist unter diesen Umständen zunächst noch nicht zu rechnen.

Meiner Heimat Sprache.

Unzählige Dichter haben dich besungen, meine Heimat! In allen Farben hat man deine Züge widergegeben; in deinem sonnigen Frühling und Sommerleid wie im winterlichen Alltagsgewand haben die Künstler alle Schönheiten abzugewinnen, zu beschreiben und zu besingen versucht. — Niemand aber kennt dich besser und liebt dich mehr, als mein Herz, das mit unlöslichen Ketten mit dir verbunden ist. Wenn die warme Sommerjonne auf dir ruht, liebe Heimat, gleich dein Antlitz dem einer göttlich lächelnden Mutter.

Wenn der Sturm über dich hinwegbraust, der Himmel seine Schleusen öffnet und Blitze dich verwunden, dann denke ich an einen im Leide stehenden Menschen, in dessen Angesicht das Schicksal mit rauher Hand Furchen zog.

Wenn Schnee auf deinen Blüten liegt, habe ich Ehrfurcht vor dir, müde, ruhende Erde, wie vor einem in Eiden grau gewordenen Menschen.

Wo sonst noch auf der Welt läßt sich so gut wandern, wie in meiner Heimat, wo so gut ruhen, wie auf meiner Heimat grünen Matten? Wo sind die Wälder kühler und schattiger, wo gibt es wieder so freundliche Dörfer mit lauschigen Winkeln und Gassen wie in meiner Heimat?

Und wären anderswo Berg und Tal und Wald und Biene tausendmal schöner: So lieben wie meiner Heimat Gefilde kann ich sie nicht! Denn anderswo reden Blumen und Bäume und Vögel in einer anderen Sprache, die ich nicht verstehe. Meiner Heimat Sprache aber dringt mir ins Herz!

Und in Nächten schlummerlos
 Tönt es mir dann immer zu:
 Heimat, Heimat ewig liebe
 Ach, wie einzig schön bist du!

Ärztlicher Sonntagsdienst (nur dringende Fälle) Sonntag den 14. Januar: Dr. Ritsche-Wilsdruff und Dr. Ulrich-Burkhardswalde.

Gefährliches Glatteis. Gestern abend einsehende Niederschläge in Verbindung mit Temperaturumkehr führten zu gefährlicher Glatteisbildung, die den Verkehr empfindlich störte. Die Straßen waren mit einer einzigen gleitenden Eisschicht überzogen. Bei einigen gefährlichen Stützen von Fußgänger war sogar ärztliche Hilfe nötig. Eine ganze Reihe von Privatautos lagen die ganze Nacht an verschiedenen Stellen fest, viele machten mit dem Straßengroben oder mit Straßensäumen Bekanntschaft. Hilfe wurden ihnen erst am Morgen durch die sofort eingeleiteten Streifenwagen gebracht. Von ersten Folgen ist bisher noch nichts bekannt geworden. Das letzte Postauto war gut bis Grumbach gekommen, aber die Kurve am Galtst konnte es nicht ohne weiteres nehmen. Die Passagiere mußten aussteigen und sind mit dem Zuge weitergefahren. Der Wagen kam bis zum Einbeschleichen, wo ihn der Führer bis früh stehen ließ. Während das Glatteis in der Stadt am Morgen bei ansteigender Temperatur wich, blieb es auf der freien Straße noch am ganzen Vormittag eine Gefahr für den Verkehr. Auf verschiedenen Autolinien mußte der Verkehr zeitweise ganz eingestellt werden.

Chorvereinigung Wilsdruff. Die erste Singstunde des Gemischten Chores fand gestern abend unter der Leitung von